

# um den Zuweiser-Bonus

erateure erhalten 1900 Mark,  
Mark. Der „Schönheitsfehler“:  
00 OP pro Jahr als Nachweis.

Terminver-  
h BEK und  
nem Tisch  
llen zur Ei-

dings soll es am Jahresende eine erste Bilanz geben: „Die Pauschale schließt die Implantatkosten ein. Und es zeichnet sich ab, dass die Preise dort fallen“, begründet Karsten Menn, Geschäftsbereichsleiter Leistung/Vertrag der BEK Nordrhein, diesen Teil der Vereinbarung.

Die Katarakt-Honorierung erfolgt extrabudgetär, Verhandlungen mit der KV über einen „angemessenen“ Vorwegabzug aus dem Gesamthonorartopf stehen noch aus. Um eine allzu „dynamische“ Mengenentwicklung zu verhindern, pochte die Kasse auf eine Fallzahlsteigerung von jährlich maximal zwei Prozent.

Foto: Schunk

fürchterli-  
der Zuwei-  
“, berichtet  
angebot hat-  
e Hälfte der  
„Motivati-

en kam es  
rachen: Die  
1. Juli und  
stet. Aller-

Eitel Sonnenschein herrscht auch beim BVA über die Vereinbarung. Während sich der BVA-Vorsitzende Dr. Uwe Kraffel („Schön!“) kurz fasst, sieht Dr. Alf Reuscher, stellvertretender Vorsitzender des BVA-Arbeitskreises Ophthalmochirurgie, wesentliche Bedingungen des Berufsverbands erfüllt: „Es läuft außerbudgetär, die Vor- und Nachbehandlung ist adäquat honoriert, die Hausärzte sind draußen, und

die Kliniker sind integriert.“ Wunschlos glücklich wäre man aber erst, wenn auch ein „Schönheitsfehler“ korrigiert wäre: „Die Mindestzahl an Eingriffen je Chirurg stört uns“, sagt Reuscher. Gleichwohl sei die Untergrenze von 300 Eingriffen akzeptabel; zunächst hatten 400 im Raum gestanden.

Zufrieden sei der BVA auch mit dem Verhandlungsprocedere: Vertreter des Berufsverbands seien jeweils dabei gewesen, alle seien laufend über den Stand informiert worden.

Häufig mit am Verhandlungstisch saß auch Prof. Dr. Paul-Dieter Steinbach. Er zeigt noch eine gewisse Skepsis: „Ich traue den Kassen nicht. Erst wenn die Vereinbarung unterschrieben vor mir liegt, kann man sie wirklich kommentieren.“ Bleibe es aber bei den Verabredungen, profitierten auch die Kliniken erheblich: „Bislang liegen wir bei 1200 Mark – inklusive der Sachkosten. Das ist unterhalb der Kostendeckung.“

Laut Hörster stehen die Augenärzte jetzt unter dem Druck, die – als Vorgabe zahlenmäßig klar formulierte – Verlagerung von stationär nach ambulant zur Kostenreduzierung zu erbringen. Und das könnte eine Sogwirkung haben. Schon jetzt laufen Gespräche mit dem VdAK, und auch die AOK will nach Angaben der VoP die ambulante Chirurgie fördern. Doch Hörster will mehr: „Wenn die Katarakt-Vereinbarung durch ist, verhandeln wir über andere Eingriffe.“ (sk) ■

• siehe dazu Kommentar S. 2

## 3000 Teilnehmer werden erwartet

ord von 3500  
Kongress der  
vergangenen  
en für dieses  
alter reali-  
peilen sie

hier sind Weiterentwicklungen erkennbar. Während es 1999 vielfach um die Grundlagen ging, heißt das Stichwort in diesem Jahr „Customized Ablation“. Mit dieser neuen LASIK-Operationsmethode können Fehlsichtig-

photodynamische Lasertherapie zum gegenwärtigen Zeitpunkt? Mit dieser Frage beschäftigen sich die PDT-Experten. Sie stellen die Ergebnisse der multizentrischen PDT-Studien vor und laden zur Diskussion ein.

Neben dem wissenschaftlichen Be-

## INHALT POLITIK

### ■ Berufspolitik

**CDU/CSU-Vorstoß:  
Kontaktlinsen nur  
beim Optiker** Seite 3



**Werbeverbot:  
Mehr Informationen  
auf Praxisschild** Seite 4



**Augenärzte fördern MEDI:  
Kräffel forciert in Berlin  
die Verbandsgründung** Seite 5

### ■ Klinik & Hochschule

**EU-Projekt:  
Marie Curie hilft  
Doktoranden** Seite 6

**Businessmeeting:  
Die ASCRS in  
Boston** Seite 7

**Im Gespräch:  
Genossenschaftsverfechter  
Dr. Bernd Thomas** Seite 8

